

Medienmitteilung

## **Stipendieninitiative des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften (VSS)**

### **JBDP Schweiz lehnt die Stipendieninitiative ab und steht hinter dem indirekten Gegenvorschlag**

**Die Stipendieninitiative des VSS stösst bei vielen jungen Bürgern, vor allem bei Studenten, auf offene Ohren. Die JBDP Schweiz kann dies gut nachvollziehen, denn die Hintergründe der Volksinitiative sind nicht unberechtigt. Der vorgestellte Lösungsansatz für die Problematik ist aber in den Augen der JBDP Schweiz nicht der richtige Weg.**

Die Schweiz braucht ein Stipendiensystem, das allen BürgerInnen prinzipiell eine Ausbildung ermöglicht – darin sind sich die Initianten und die JBDP Schweiz einig. Kantonale Ausbildungsbeihilfen werden jedoch schweizweit nach uneinheitlichen Vergabekriterien und mit unterschiedlichen Beitragsgrössen vergeben. Damit hängt der Erhalt von Unterstützungsbeiträgen in erster Linie vom Wohnkanton ab und nicht von der tatsächlichen finanziellen Situation. Dies empfindet auch die JBDP Schweiz als ungerecht.

Die Stossrichtung der Volksinitiative – die Harmonisierung des Ausbildungsbeitragswesens – verdient Unterstützung. Mit dem interkantonalen Stipendienkonkordat von 2009 wurde ein entscheidender Schritt in diese Richtung gemacht. Die von der Initiative verlangte Verlagerung der Kompetenzen in diesem Bereich von den Kantonen auf den Bund ist damit nicht mehr nötig und würde die kantonale Hoheit stark untergraben. Mit einer Totalrevision des Ausbildungsbeitragsgesetzes als indirektem Gegenvorschlag zur Initiative sollen die Bundesbeiträge an die Kantone von der Erfüllung der im Stipendienkonkordat aufgestellten Grundsätze abhängig gemacht werden. Eine solche Totalrevision scheint angebracht, da nach wie vor einige Kantone dem Stipendienkonkordat noch nicht beigetreten sind. Der Bund erhält zudem die Kompetenz, weitere Harmonisierungsbemühungen der Kantone zu fördern.

Deshalb sieht die JBDP Schweiz im indirekten Gegenvorschlag die bessere Variante: Mit der Annahme des Gegenvorschlags wäre dem Begehren der Initianten in den Augen der JBDP Schweiz vollkommen genüge getan und würde die aktuelle Situation ausreichend verbessern sowie gleichzeitig die kantonale Souveränität wahren.

#### Auskunft:

Andrea Meier, Präsidentin a.i., 079 577 33 73  
Philippe Tschopp, 079 507 87 32

19.03.2015